

## Keine Störung für Obermarkt-Optik

Ortsbeirat Gelnhausen-Mitte zur Toilettenanlage

Gelnhausen (jol). Mit einem einstimmigen Votum sprach sich der Ortsbeirat Gelnhausen-Mitte am Donnerstagabend dafür aus, die geplante Toilettenanlage am Obermarkt zwischen der ehemaligen Bürgerschule und der Augustaschule zu platzieren. An der Treppe, etwas in den Hang versetzt, störe es weder die Anwohner noch die Optik des Obermarktes.

„Am besten wäre es, wenn wir das Häuschen direkt auf den Platz stellen und mit Spiegeln ermöglichen, nach draußen zu schauen“, scherzte Bauamtsleiter Günther Kauder. Zuvor stellte er die drei Varianten vor, auf die sich der Ortsbeirat bei der Ortsbegehung Ende September konzentrierte. „An der Mauer geht es nicht, da dort zu viele Versorgungsleitungen liegen“, so Kauder. Dafür habe man sich die beiden weiteren Vorschläge genau angesehen.

An der Treppe zwischen Bürger- und Augustaschule sei die Doppel-Toilette mit etwa fünf Metern Breite gut aufgehoben. „Allerdings entstehen ein acht Meter langer Korridor und ein „Dreckeck“, zeigte Kauder, wie es aussehen würde, wenn die Toilettenanlage direkt vor dem Hang stehe. Eine Variante, ein Meter in den Hang verrückt, sei zwar teurer, sorge aber dafür, dass es dort weniger Probleme gebe. Die Kosten lägen bei dieser Option zwischen 110 000 und 180 000 Euro, je nachdem, wie weit man in den Hang gehe.

Als dritte Variante stellte

Kauder zwei Einzelanlagen am Übergang zur Töpfergasse vor. „Der Baum kann erhalten bleiben, das Wurzelwerk wird nur leicht betroffen, wenn die Podeste für die Toiletten gebaut werden“, meinte der Bauamtsleiter. Die Kosten lägen dabei etwas unter der zweiten Variante. „Dort werden aber Anwohner belastet. Wir müssen sie fragen, bevor wir eine Entscheidung treffen“, meinte Gabi Grauel. Sie sei aber ohnehin für die Variante zwischen den beiden Schulen. Dem stimmte auch der Ortsbeirat Mitte in Gänze zu. Denn die Toilettenanlagen hätten, wenn sie nach jeder Nutzung in den Reinigungsmodus gehen, einen deutlichen Geräuschpegel. Dort gebe es keine direkten Anwohner. „Es wird die gleiche Toilettenanlage werden, wie sie schon an der Zehntscheune steht“, beantwortete Kauder Fragen aus dem Gremium. „Wir denken, dass nicht nur die laufenden Kosten gedeckt werden, sondern dass jede Nutzung einen Überschuss zwischen 40 und 50 Prozent der Gebühr hat.“ Dies sei in Gelnhausen zwar noch nicht errechnet worden, es sei aber die Erfahrung von anderen Kommunen. „Die Anlage wird gut genutzt. Im Gegensatz zur Toilette am Bahnhof ist diese nach jeder Nutzung wieder richtig sauber“, sieht Bürgermeister Thorsten Stolz einen weiteren Vorteil für die moderne Anlage eines italienischen Herstellers. Zwei Mitarbeiter seien bereits geschult, um den Betrieb für die kommenden Jahre zu sichern.

Gelnhausen (ep). Ein besonderes Schmankerl für Freunde historischer Gebäude bot sich am Freitagabend in der Weißen Villa in Gelnhausen. Besitzer Volker Hohmann und Architekt Christopher Hefele berichteten kurzweilig und auch für Laien anschaulich von der seit fünf Jahren andauernden Restauration des Gebäudes und den damit verbundenen unerwarteten Widrigkeiten.

Kristina Michaelis, eine Ur-Ur-Enkelin des Erbauers Conrad Heinrich Schöffler, die durch Hohmann inspiriert, seitdem intensiver die Geschichte des Hauses und dessen ehemaliger Bewohner erforscht (die GNZ berichtete mehrfach), moderierte den Abend. Hohmann, Inhaber des Deutschen Denkmalschutzpreises für die Wiederherstellung des Metzler'schen Lili-Tempels in Offenbach, ging zwar historisch versiert und mit praktischen Erfahrungen ausgestattet an den Umbau heran, war aber trotzdem nicht vor den vielen Überraschungen gefeit, die das Gebäude im Laufe der Arbeiten ans Licht brachte. „Als wir uns das Gebäude zum ersten Mal ansahen, dachten wir noch, das sieht ja ganz gut aus“, begann er seine Ausführungen. „Da waren wir noch naiv und glücklich“, erinnert sich Architekt Hefele schmunzelnd. Bei genauerem Hinsehen wurde jedoch klar, dass dieser erste Eindruck täuschte – das Gebäude war teilweise ziemlich desolat, Defekte waren notdürftig mit Zement und Holzelementen ausgebessert worden.

Auch ausführliche Diskussionen über historische Rich-



Christopher Hefele (links) und Volker Hohmann geben Details über die Restaurierung der Weißen Villa bekannt. (Foto: Pfahls)

tigkeit und technische Machbarkeit zwischen Hohmann und Hefele nahmen ihren Raum ein. Bei der Konzeption der Restaurierung musste auf den besonderen Baustil des Gebäudes zwischen klar strukturiertem Klassizismus und Historismus Rücksicht genommen werden, der auf ältere Stilrichtungen zurückgreift und diese teilweise kombiniert. Für den Bauherren bedeutete dies, jedes Detail einzeln zu betrachten. So wurden zum Beispiel die Karyatiden näher ausgeleuchtet, weibliche Figuren, die ursprünglich Säulen oder Pfeiler ersetzten, dort aber bereits als reine Dekoration eingesetzt waren. Ihre Herstellung erfolgte zu dieser Zeit offensichtlich bereits in Groß-

re aus Zinkguss, da fast identische Figuren auch an anderen historischen Gebäuden gefunden wurden. Viel Zeit wurde investiert in Begehungen mit Handwerkern und Statikern, die immer wieder notwendige Neuanfertigung von gebrochenen Teilen dauerte zum Teil mehrere Wochen. „Alte Farbfunde für den Kompletanstrich hat sich über zwei Monate hingezogen“, sagte Hohmann. Circa 30 verschiedene Weißtöne wurden ausprobiert, bis eine spezielle Mischung gefunden war, die dem Bauherren gefiel. Die Maler wurden gleich fest angestellt, da vor allem der Sandstein die Farbe nicht gut hielt und bereits jetzt immer wieder Stellen nachgestrichen

werden müssen. „So haben wir allerdings auch eine außergewöhnliche Qualität, denn meine Mitarbeiter identifizieren sich unheimlich mit dem Projekt und arbeiten mit Begeisterung“, freute sich Hohmann. Die Fenster wurden komplett ausgetauscht und durch Holzfenster ersetzt, die mit einem einheitlichen Rahmen angefertigt wurden. Die Beschläge besorgte sich Hohmann originalgetreu aus „historischen“ Baumärkten und in geduldiger Akribie über Ebay, fehlende Details wurden nachgegossen. Besonders stolz ist Hohmann auf die technische Lösung für die zahlreichen Schiebeläden, deren tägliche manuelle Betätigung ihm doch recht aufwendig erschien. Die zwi-

schzeitlichen „Renovierungen“ der Vorbesitzer machten es oft nötig, ganz neue Werkzeuge zu erfinden, um diese Spuren vollständig beseitigen zu können, viele Farbschichten mussten vorsichtig und langwierig per Hand ausgekratzt werden. So wurden auch innen beim Entfernen der aufgeklebten Raufaser noch Decken- und Wandmalereien entdeckt. Um das Gebäude zu heizen, suchte Hohmann lange nach den passenden Heizkörpern. In die hohen Wände wurden Heizspiralen eingelegt, die eine besondere Dämmung unter Beachtung des Taupunktes notwendig machten. Für die Fußböden wurde unter anderem altes Parkett aus einem Erfurter Abrissgebäude angefahren und aufwendig aufbereitet, so dass Alter und Farbton des Holzes mit den originalen Belägen übereinstimmen. Für die hölzerne Treppe, deren Belastbarkeit durch den Zahn der Zeit nicht mehr gegeben war, wurden eigens Stahlprofile angefertigt, die die Rundkonstruktion abstützen. Ebenfalls aus dem Abbruch eines alten Herrenhauses konnte Hohmann in großer Zahl einheitlich passende Geländersprossen zum Handlauf ergänzen.

Selbst der architektonische Laie lief nach dem Vortrag mit staunenden Augen auf die umfangreichen Details gerichtet durch die Räume, wohl sehend, dass die vollständige Wiederherstellung noch einiges an Zeit und Einfallsreichtum in Anspruch nehmen wird. Für neugierig Gewordene finden sich die Öffnungszeiten der Ausstellung in der Weißen Villa, Informationen zu Führungen und Abendveranstaltungen online unter [www.wei-βe-villa-gelnhausen.de](http://www.wei-βe-villa-gelnhausen.de).

## Endorphine freisetzen, Aggressionen lösen

„Drums Alive“-Kurse beim Turnverein

Gelnhausen-Hailer (re). Am Freitag, 1. November, startet beim Turnverein Hailer der Kurs „Drums Alive“ - Trommeln auf dem Pezziball. Dabei werden Aerobic-elemente mit dem energiegeladenen Rhythmus der Trommeln kombiniert.

„Drums Alive“ fördert die Konzentration, Merkfähigkeit sowie Koordination und hilft, Stress und Aggressionen abzubauen. Das Trommeln setzt Endorphine frei und löst negative Gefühle auf. Es stärkt das Selbstwertgefühl und wirkt sich positiv auf die Sinneswahrnehmung aus. Beginn des Kurses in der Jahnhalle am Freitag, 1. November, ist um

19 Uhr, das Ende ist für 20.15 Uhr vorgesehen. Dieser Kurs geht über acht Einheiten und kostet für Vereinsmitglieder 15 Euro. Für diejenigen, die es ruhiger angehen möchten, ist der Kurs „Drums Alive - Golden Beats“ genau das Richtige. Alle 14 Tage wird dort ab Freitag, 1. November, von 10 bis 11.15 Uhr in moderatem Tempo trainiert. Dieser Kurs geht über fünf Einheiten und kostet 10 Euro. Stressabbau und das gleichzeitige Training des Körpers sind die Effekte von „Drums Alive“. Ein Einstieg in die Gruppe ist jederzeit möglich. Anmeldungen bei Silke Seybold unter Telefon 06051/67140 oder per E-Mail an [seybold.silke@tv-hailer.de](mailto:seybold.silke@tv-hailer.de).

Gelnhausen-Roth (jol). Am vergangenen Wochenende lockte die Röther Kerb zahlreiche Besucher an und in die Kinzighalle. „Wir freuen uns sehr, dass so viele Besucher schon zur Eröffnung gekommen sind“, sagte Heinrich Bechtold als Vorsitzender der Melitia Roth, federführend in der Dreiergemeinschaft mit dem Turnverein und dem Spabverein, beim Fassbieranstich durch Bürgermeister Thorsten Stolz. Kurz zuvor gruben die neuen Kerbburschen die Kerb am Goldberg aus.

Mit dem Spaten ausgestattet, machten sich Alex, Schamil, Florian und René auf die Suche nach der Röther Kerb. Nach wenigen Minuten fanden die vier Jungs aus der B-Jugend der Jugendspielgemeinschaft von Roth mit Lieblos und Hailer den vergrabenen Kasten, in

dem sie neben Bier auch Süßigkeiten für die vielen Kinder fanden. Diese hatten kurz zuvor mit bunten Bändern den Kerbbaum geschmückt, der dann in einem feierlichen Lampionumzug vom Goldberg in Richtung Kinzighalle gebracht wurde. Dort warteten schon weitere Besucher, um der Einsatzabteilung der Feuerwehr bei ihrer wichtigen Aufgabe zuzusehen. Geschickt stemmten sie den Kerbbaum in die Höhe und machten so weithin klar: Es ist wieder Röther Kerb.

Drinnen machten sich schon die Musiker von „Troubadix“ bereit. Zuvor vollendete Bürgermeister Thorsten Stolz die Eröffnung. „Ich bin sehr froh, dass sich die Röther Kerb so toll entwickelt“, sagte er. „Aberdem freue ich mich, dass Stadtrat Hans Adrian drum herumgekommen ist, heute selbst Kerbbursch machen zu müssen.“ Dies hatte der Bür-



Die Kerbburschen graben die Kerb aus. (Foto: Ludwig)

germeister im Vorjahr angekündigt, sollte es nach vielen Jahren der Abstinenz keine neuen Kerbburschen geben. Das allerdings wendeten die vier Burschen aus den Reihen

der Melitia ab. Heinrich Bechtold bedankte sich bei allen Helfern aus den drei Kerb-Vereinen wie aus der Bevölkerung. Mit dem gelungenen Fassbieranstich - Stolz brauchte zwei

Schläge - begann eine tolle Kerb.

Am Samstag ging es mit der vierten Auflage des „Röther Wetten, dass...?“ weiter (Bericht folgt). Wie schon an den beiden Vortagen wurden auch am Kerbsonntag viele Familien mit ihren Kindern zur Röther Kerb gelockt. Pfarrerin Edda Deuer eröffnete den Tag mit dem feierlichen Kerbgottesdienst. Zum Mittagessen gab es neben Grillspezialitäten erstmals einen leckeren Kerbbraten mit Klößen und Kraut. Mit Kaffee und Kuchen sowie einem abwechslungsreichen Kinderprogramm endete am Sonntagmittag die traditionelle Röther Kerb mit strahlenden Gesichtern beim Nachwuchs sowie den Veranstaltern, die sich sehr zufriedenen zeigten. „Im kommenden Jahr wird es aber einige Überraschungen geben“, kündigte Carsten Günther vom Röther Spabverein an.

## Der Vergessenheit des Trubels entreißen

Kontrastreiche Ausstellung des Künstlers Edi Hermann in der ehemaligen Synagoge

Gelnhausen (ep). Zu einer wirklich kontrastreichen Ausstellung lud für Freitagabend der passionierte Künstler Edi Hermann aus Hanau in die ehemalige Synagoge in Gelnhausen ein. Erster Stadtrat Eugen Glöckner begrüßte im Namen der Stadt den Maler und die zahlreichen Besucher, „die auf einen hohen Bekanntheitsgrad schließen ließen“.

Er sei begeistert, den Künstler und seine exzellenten Werke kennenlernen zu dürfen, und bezeichnete besonders Hermanns kubistische Interpretation der Marienkirche als Ehre für die Stadt. Die gegenständliche Kunst müsse man dem Betrachter nicht viel erklären, Kunst könne man sowieso nicht vermitteln, sie sei Tatsache für sich und Ausdruck von Freiheit. Die Laudatio hielt im Anschluss eine



Der Künstler vor einem seiner Werke. (Foto: Pfahls)

Schülerin des Künstlers, der nicht nur in seinem eigenen Studio unterrichtet, sondern auch an der Volkshochschule

Kurse gibt. Musikalisch unterrichtet wurde die Ausstellung von Timothy Lim an der Gitarre. Lim ist Frontmann 2009 ge-

gründeten Indie- und Pop-Punk-Band „The Lemming Tree“. Hermann, Jahrgang 1963, verbrachte bereits als Kind viel Zeit mit dem Malen von Bildern; mit fünf Jahren stellte er sein erstes Porträt fertig. Fasziniert von der Malerei, studierte er später die großen Meister wie da Vinci, Michelangelo oder Picasso, schuf mit hoher Präzision und Detailtreue Stillleben, Porträts und Gegenstandszeichnungen ebenso wie abstrakte Bilder. Als Grafik-Designer arbeitete er zuerst in Werbeagenturen. Seine Leidenschaft für Farben, Leinwand und Pinsel gewann jedoch Oberhand über die virtuellen Farben am Bildschirm.

2005 richtete er sich ein Atelier in Hanau ein. Dort lässt er eigene Werke entstehen und vermittelt malerisch-grafisch begabtem Nachwuchs Techniken zu Malerei mit

Acryl, Öl, Aquarell, Kohle und Pastellkreide. Für Jugendliche bietet er Comic-Zeichnen an und unterstützt auch bei der Mappenvorbereitung für Kunst und Design. Seine beeindruckenden Werke bilden spannungs- und stimmungsreiche Gegenpole, spielen mit Licht, Form, Farbe und Perspektive. „In meinen Arbeiten dokumentiere ich spektakuläre Details aus der Welt um mich herum, die man im Trubel des Alltags häufig übersieht.“ Momentaufnahmen mitten aus dem prallen Lebens werden so präzise wie möglich zeichnerisch umgesetzt. Wer sich für Werke von Edi Hermann interessiert, Grafiken, Illustrationen, Restaurierungen oder Repros benötigt, findet im Internet unter [www.art-design-atelier.com](http://www.art-design-atelier.com) weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten.

AUS DEM ORTSBEIRAT GELNHAUSEN-MITTE

### Schäden an Holzbrücke

Gelnhausen. Bürgermeister Thorsten Stolz berichtete, dass Schäden an der Holzbrücke über die Kinzig beseitigt würden und diese gereinigt würde. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 19 000 Euro. „Außerdem suchen wir eine Lösung, wie wir den Belag dort verbessern können.“ Dieser stelle, sobald er nur etwas feucht werde, schon eine echte Rutschgefahr dar. (jol)

### Sanierung des Hexenturms

Gelnhausen. „Nach ersten Schätzungen wird die Sanierung des Hexenturms etwa 307 000 Euro kosten“, sagte Thorsten Stolz im Ortsbeirat. Diese Arbeiten würden auf mehrere Jahre verteilt, da die Stadt die Summe nicht auf einmal aufbringen könne. Im ersten Schritt werde ein Musterbogen erstellt sowie das Gebiet durch einen Fußgänger-tunnel wieder zugänglich gemacht. (jol)

### Arbeiten am Friedhof

Gelnhausen. 72 000 Euro fließen in Erd- und Pflasterarbeiten am Friedhof. Außerdem beginne die Stadt, den Holzzaun zu ersetzen, der den Friedhof Mitte bisher umrandet. An der Barbarossastraße wird ein erstes Teilstück mit Stahlgitter versehen. Dafür sind 16 000 Euro eingeplant, wie Bürgermeister Stolz mitteilte. (jol)

### Geländer erneuert

Gelnhausen. Der 56 Meter lange Handlauf am Fußweg zwischen Alter Graben und Lindenstraße wird für 16 000 Euro erneuert. Im Stadtgarten wurde das Brückengeländer am Spielplatz bereits für 9 300 Euro ausgetauscht. (jol)